

# Lift

sh. Wissenschaftler ermöglichen uns, neue Pfade zu begehen. Weltraum-, AIDS- oder Genforschung fordern aber auch ihren Preis. Prof. Dr. Will Minuth macht gerade diese Erfahrung.

Dem Spitzenwissenschaftler wird am 30. Juni bereits zum zweiten Mal der renommierte „Philip Morris“-Preis verliehen. Zusammen mit seinen Mitarbeitern hatte er einen völlig neuartigen Weg gefunden, Zellen wirklichkeitsgetreuer zu kultivieren. Tierversuche können zum Beispiel dadurch vermieden werden.

Wie es aussieht, war seine bisherige Arbeit für die Katz'. Durch die erste Auszeichnung hat der Professor zwar viel Ruhm geerntet, aber keine Arbeitsmittel. Nun steht er vor dem Aus. Auch die Finanzierung scheint eine Wissenschaft für sich zu sein.

Die Industrie war zwar an seiner patentierten „organtypischen Zellunterlage“ interessiert — aber die Kasse blieb leer. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft kürzte die Mittel drastisch und von der Bayerischen Forschungstiftung kam gar nichts. Von seinen sieben Mitarbeitern werden bald nur noch Will Minuth und ein Assistent übrig sein.

Und das, obwohl sein Forschungsbereich weltweit an der Spitze steht. Der Wissenschaftler kann es nicht fassen. Die RUNDSCHAU übrigens auch nicht. Nicht nur seine Arbeit ist umsonst — die Fahrt im Abwärts-Lift ebenfalls. Mögen nach der Talfahrt bessere Zeiten kommen.



*Prof. Dr. Will Minuth*